

Nachruf auf Chris LeDoux



Vom National Champion bei den Bronco-Reitern des Rodeo-Sportes kam **Chris LeDoux** zur verwandten Szene der Country Sänger / Songschreiber.

Chris Ledoux starb am 9. März im Alter von 56 Jahren in Casper, Wyoming. Zu Beginn der Woche hatte er sich in das Casper Medical Center einliefern lassen, weil es Komplikationen bei seiner Krebsbehandlung gab.

Am 02. Oktober 1948 wurde er geboren und wuchs in Austin, Texas auf. Schon im Jahr 2000 hing sein Leben von einer Leber-Transplantation ab und zusätzlich kämpfte er und seine Ärzte vergeblich gegen Krebs, der sich in der Galle eingenistet hatte. Die Behandlung nach der Operation fand nach seinem Wunsch in seinem Hause in Wyoming statt und in seiner Sterbestunde waren Freunde und seine Familie bei ihm. Er hinterlässt seine Frau **Peggy** (Rhodes LeDoux) und seine Kinder **Clay, Ned, Will, Cindy** und **Beau**, seine Mutter **Bonnie**, zwei Brüder - **Richard** und **Mike LeDoux** und seine Schwester **Jeanne**. Seine musikalische Karriere startete er damit, dass er Songs schrieb, sie selbst sang und auf Kassetten aufnahm, um sie an seine Fans bei den Rodeos zu verkaufen und sich damit eine zusätzliche Einnahmequelle zu erschließen. Chris LeDoux gilt unter den Countrysängern als der "Cowboy", denn kaum einer seiner Kollegen hat sein persönliches Leben so im Western-Stil geführt, wie Chris LeDoux. Der Boss von Capitol Nashville Records **Mike Dungan** veröffentlichte: *Alle von uns bei Capitol Records und EMI-Music sind über sein Ableben sehr traurig. In einer Welt des Egoismus und der gleich klingenden Interpreten war er ein einzigartiger Künstler und Wunderbarer Mensch. Wir waren immer stolz darauf, seine Musik zu repräsentieren und fühlten uns geehrt, ihn als Freund zu haben. Unsere Gedanken gehen zu seiner Frau Peggy und der LeDoux Familie. Mehr als jeder andere war Chris LeDoux der gleiche Mensch als Sänger und im "normalen" Leben, sagte Mac McAnally, Co-Produzent mit Alan Schulman bei Chris LeDoux drei letzten Alben. Was man von ihm hört, das sind die echten Erfahrung aus seinem eigenen Leben. Das trifft zu bei den Songs, die er selbst geschrieben hat und bei den Songs, die er auf seinen Alben von anderen Autoren übernommen hat.*

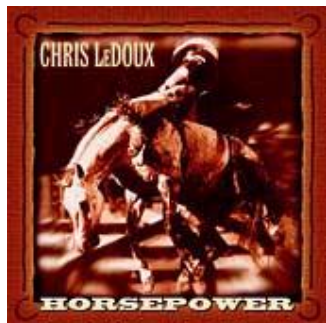
Ich muss mir den Song anhören und dabei etwas heimisches fühlen, sagte Chris LeDoux zu diesem Album. Ich muss etwas fühlen, an das ich glaube und mit dem ich einverstanden bin. Wir konnten einige großartige Cowboy-Songs für das Album finden. Das ist schwierig, solche echten Western-Songs oder Songs über Rodeos zu finden, die echt klingen. Es sieht so aus, als hätten wir dieses mal Glück gehabt. Wenn irgend jemand beurteilen konnte, ob ein Rodeo Song echt klingt, dann war es Chris LeDoux, der Champion bei den sattellosen Bronco Reitern wurde. Als Teenager machte er seine ersten Rodeo-Erfahrungen und zur gleichen Zeit begann er die Country Musik aufzunehmen. *Alle von uns lieben Musik, auf welchem Level auch immer und als ich in der High School war, da mochte ich die Musik so sehr, dass ich ein Teil von ihr werden wollte. Singen – und wenn es nur zu meiner eigenen Unterhaltung war. Ich war davon über die Jahre ganz gefesselt. Wenn ich mich dann für eine Weile von der Musik entfernte, war das irgendwie nett, aber dann vermisste ich meine alte Gitarre und holte sie wieder zu mir. Wenn man Musik liebt, dann kann man sie nicht für lange Zeit beiseite legen.*



Als er nicht mehr bei den Rodeos war, da lebte er das Cowboy-Leben auf seiner Farm in Kaycee, Wyoming. Nun ist es ja eine gut bekannte Geschichte, dass Chris LeDoux seine Liebe zur Musik und seine Liebe zum Western-Live gut kombinieren konnte. Er schrieb Songs über das Rodeo-Leben, das er führte, als er Jahre beim Rodeo-Zirkus mitmischte und stellte dann fest, dass viele Leute diese Songs hören wollten. Das von seiner Familie betriebene Plattenlabel hat gut 20 Alben seiner Musik mit Western-Themen veröffentlicht. Fans regieren auf die Wahrheiten in Chris LeDoux`s Musik. Der

vielleicht signifikanteste Song von Chris LeDoux ist wohl *Don't It Make You Want to Dance*. Nicht wild, nicht verinnerlicht, nicht romantisch, er bringt viele zum Lächeln und dazu, sich über das Leben zu erfreuen.

Besondere Beachtung erhielt Chris LeDoux als Garth Brooks bei seinem ersten Album im *Song Much Too Young To Feel This Damn Old* ein "abgenudelttes Band von Chris Ledoux" erwähnt. Nachdem ihn Garth Brooks damit der Mainstream Country Music bekannt gemacht hatte, unterzeichnete Chris LeDoux einen Plattenvertrag mit **Capitol Records**, nahm mit seinem neuen Freund Garth den Titel *Whatcha Gonna Do With a Cowboy?* auf, erreichte damit Platz 7 der Billboard Charts und erhielt eine Grammy Nominierung. Das Album mit dem gleichen Titel erhielt Gold in 1993, *The Best Of Chris LeDoux* erhielt 1997 Gold und seine **20 Greatest Hits** wurden 2001 mit Gold ausgezeichnet. Bei Capitol hat er 12 Alben veröffentlicht und etwa 6 Mio. Alben verkauft. "



Sein 36. Album *Horsepower* sagt wohl am meisten über seine Kraft und sein Leben aus. Vom Song *The Ride* über einen kleinen Jungen, der seine erste Lektion für sein ganzes Leben erhielt, als er zum ersten mal auf einem Pferd reiten durfte bis zum Song *One Less Tornado* über das Sterben eines Rodeo-Champions streckt sich die Brücke der Themen und lässt dabei auch mitreißende Songs wie *Smack Dab In the Middle* and *All Wound Up* nicht aus.

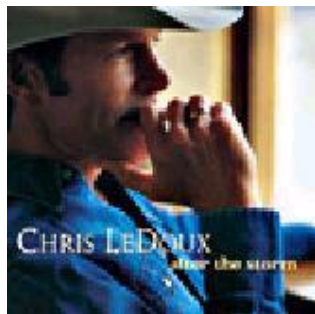
In diesem Album zeigte Chris LeDoux seinen Respekt gegenüber dem Cowboy-Leben. Sein alter Kumpel **Toby Keith** begleitete ihn bei *Kopenhagen*, einer Ode an den Kau-Tabak, schrieb für Chris den Song *Rodeo Moon* (auf dem Album *Horsepower*) mit dem er die

ersten Jahre nach der Hochzeit mit Peg, Chris LeDoux Ehefrau, und ihr Leben als Rodeo Vagabunden beschreibt. *Blue Bonnet Blues* von Chris LeDoux geschrieben, beschreibt die Erinnerungen an das Haus seiner Kindheit. *Buffalo Grass* beschreibt ein musikalisches Bild von einem einsamen Mann und seiner Verzweiflung über den Winters und seine Sehnsucht nach der Wiedergeburt des Frühlings.

Horsepower zeigt bewegende Themen mit hohem musikalischen Tempo und er versucht auch etwas ganz anderes im *Song Pass My Hat* bei dem ihn **Jo-El Sonnier** bei einem Cajun Song begleitet.

Vom Grund auf zeigt das Album *Horsepower* die Kraft von Chris LeDoux, manchmal Cowboy, manchmal Rocker, aber immer lebhaft und überall wahr.

In 2000 begann seine Krankheit, die ihn aus der Frontlinie nahm und die eine schwierige Operation erforderte. Der fitte und aktive Cowboy fand sich selbst geschwächt und es begann der Kampf um sein Leben. Die Diagnose lautete auf sklerosierende Cholangitis, das ist eine chronische, die Gallengänge allmählich verschließende Krankheit der Leber. Seine Leber musste transplantiert werden und ein banges Warten auf ein geeignetes Organ begann. Schließlich fand sich ein Spender mit passenden Werten und Chris wurde erfolgreich operiert. Zweifellos ergab sich nach der Operation eine neue Perspektive für Chris LeDoux.



Sein erstes Album nach dieser Erfahrung, *After The Storm*, war erkennbar sanfter in den Themen als seine übliche energiereiche rockige musikalische Kost. Das Album spiegelt seine neue Wertschätzung für die einfachen Freuden des Lebens wieder. Obwohl die Songs unterschiedliche Stile und Emotionen umfassen, ein starkes Gefühl der Zufriedenheit findet man bei fast allen.

Ich war schon immer jemand, der nichts geschenkt bekam, sagte er dazu. Aber verschiedene Dinge haben für mich eine neue Bedeutung gewonnen. Die kleinen Freuden des Lebens, die wir jeden Tag haben dürfen sind für mich so wertvoll geworden, wie ich sie noch nie gesehen habe.

Obwohl er nicht die Songs für *After The Storm* selbst schrieb, erfassen die Stories der Songs genau die Situation in der sich Chris LeDoux befand. *Diese Songs sind sehr persönlich. Sie treffen den Nagel auf den Kopf. Es war in der Vergangenheit schwierig für mich, passende Songs zu finden, aber so leicht, wie für dieses Album Songs zu finden, war es noch nie für mich. Dieses Album unterscheidet sich etwas von den anderen*, meint Chris LeDoux. *Etwas mehr auf die persönlichen Beziehungen bezogen, etwas nachdenklicher und ich bin erfreut darüber wie es letztlich geworden ist.*

Wieder schloss sich Chris Ledoux mit den Produzenten **Mac McAnally** und **Alan Schulman** zusammen, die sein voriges Album *Cowboy* produziert hatten. Für dieses Album nahm er einige seiner früheren Titel auf, die autobiografische Skizzen anboten, wie die Liebe

zu seiner Frau (Foto lks) und seinen Kindern, die Beulen und Schmerzen eines Rodeo-Cowboys oder die Triumphe und Kameradschaft dieses Lebens.

Seine Dankbarkeit für die unentwegte Liebe und Unterstützung durch seine Frau Peg bringt er in den Songs *Millionaire, I Would For You* und *Daily Bread* zum Ausdruck. *Bareback Jack*, der erste Song, den Chris LeDoux schrieb und der ein Lieblingssong der Fans in seinen Live-Shows war, bezieht sich auf die Geschichte eines jungen Cowboys, der seine Absicht erklärt in den Rodeos als Bareback-Reiter aufzutreten. *Simple as Dirt* ist eine Ode an die tägliche Arbeit auf einer Farm. *Alles was mit dem Land zu tun hat, das liebe ich*, meinte Chris zu diesem Song. *Da gibt es einen roten Faden in diesem Song: „Es ist so leicht, wie die tägliche harte Arbeit“ Manchmal ist die harte Tagesarbeit leichter als viele andere Dinge, die Dir im Leben begegnen können. Some Things never Change* ist eine Anerkennung der harten Arbeit auf einer Ranch, dankbar für die Routinen, die in einer Welt des Wandels sich nicht verändern. Hier ist sein langjähriger Freund **Garth Brooks** Duettpartner und auch Schreiber des Songs. *Ich hatte diesen Song lange Zeit in der Schublade liegen, sieben oder acht Jahre. Jedes mal, wenn ich ein Album anfang, dann holte ich ihn heraus und hörte ihn an und mir gefiel die Aussage dieses Songs. Aber als Garth kam und diesen Song mitsang, da wurde er etwas ganz besonderes.*

Nach seiner Operation machte Chris LeDoux seinem Fanclub bekannt, dass sogar Garth Brooks einen Teil seiner Leber spenden wollte, aber die Blutwerte waren nicht verträglich genug. *Ich wusste nicht, wie ich meine Gefühle beschreiben sollte; Schock, tiefe Dankbarkeit Aus blauem Himmel heraus rief er mich an und sagte „dass es keinen Sinn macht weiter zu warten Ich bin der*

Bursche für Dich. Was sagst Du dazu ? Lass uns das tun, lass ein paar Pizzas holen und las uns das hinter uns bringen.“

Garth Brooks erinnert sich gerne daran, als er für Chris LeDoux eine Show eröffnete: *Ich erzählte den Jungs von meiner Band: “Wir sollten jetzt echte und ehrliche Cowboys sein, Ehre bezeugen und diese Ol Time Country Show mitspielen.” Wir blieben hauptsächlich ruhig und spielten unsere Songs. Dann kam Chris mit einer B3 Hammond Orgel und das Publikum flippte aus. Wir saßen da mit offenem Mund und er trat auf, wie ein Rocker mit Cowboy Hut.*

Weitere Statements zum Tode von Chris LeDoux:

Mark Miller von **Sawyer Brown** wurde vom Tode Chris LeDoux hat getroffen, denn die beiden waren fast 20 Monate gemeinsam auf Tour. Irgendwo in South Dakota war Mark Miller auf einer Tour durch den Yosemite Nationalpark, wo die Band an zwei Tagen aufgetreten ist und es war sehr hart für ihn zu sagen:

Chris war ein echter Mann und die richtige Definition für einen echten Cowboy – ein harter Junge, der den Spass aber liebte. Als wir einmal auf Tour waren, da fing er eine Bisanratte, häutete sie, nahm sie aus und kochte sie. Uns gab er später das Fell. Er hatte lange Zeit dazu gebraucht, den Rahmen angefertigt, um das Fell zu spannen und es zu trocknen. Er war so authentisch. Aber mehr als das, er war eine sehr sehr gute Person. Er war ein guter Ehemann, sehr respektvoll zu seiner Frau Peg, so wie man es von einem Gentleman erwartet. Sie war zweifellos die Liebe seines Lebens, seine Kinder inbegriffen. Sein Sohn Ned spielte Drums in seiner Band, sein Sohn Clay war für den Verkauf der Souvenirs eingesetzt und so war er immer von seiner Familie umgeben. Das war wichtig für ihn – sehr wichtig sogar. Er war sicher der beste Showman, der beste Cowboy-Rocker auf dem Planeten, ein totales Original. Aber letztendlich ging es ihm nur um seine Familie.

Kathy Allmand Best, von **Front Page Publicity**

Mein erster PR Job war für Aristomedia und mein erster Kunde war Chris LeDoux. Ich war noch ganz grün und hatte die Gelegenheit, ihn nach New York zu einem nationalen Medium zu begleiten. Für mich war es der erste Trip nach NY und Chris war schon mal dort, etwa 20 Jahre früher. Das spannendste war, dass dieser wilde Broncos reitende Cowboy von den Taxi-Fahrten Angst hatte. Er hasste sie. Deshalb bestand er darauf, alle Termine per pedes wahrzunehmen. Manchmal mussten wir lange Fußmärsche machen und Chris trug seine Cowboy Stiefel und seinen Cowboy Hut und ich in den ersten Tagen meine hochhackigen Pumps. Es war so als wäre ich mit Crocodile Dundee in New York unterwegs. Meistens achtet man in Manhattan nicht auf die anderen Leute auf der Straße. Aber die Leute hielten ihn auf jeder Straße an, wohin er auch immer ging. Er war ein echter Cowboy und die Leute wussten das. Er sagte Hi zu jedem, der ihm begegnete und schaute ihn freundlich an und glaubt es oder auch nicht, viele erkannten ihn nicht nur von seiner Musik, sondern auch aus seinen Rodeo-Zeiten. Ich erinnere mich an Soldaten und andere Jungs in den 20er Jahren, die ihm die Hände schüttelten. Er spielte in einem Country Nightclub in Manhattan und an dem Abend, da war der Club voller junger Leute, von Wand zu Wand. Eine andere Begebenheit mit Chris war, dass seine Familie die wichtigste Angelegenheit für ihn war. Er nahm sie alle im Bus mit, wenn er im Sommer unterwegs war. Bei unserem Trip nach NY, da hatte er auch seine ganze Familie dabei und wenn wir nichts bei den Medien zu tun hatten, dann ging er mit seinen Kindern die Sehenswürdigkeiten besuchen.

Neil Haislop, Journalist von **GAC**

Ich konnte nicht viel Zeit mit Chris LeDoux verbringen, aber als ich das Vergnügen eines Interviews mit ihm hatte, da dauerte es nicht lange bis ich wusste, was für ein großartiger Mensch er ist. Ein Gentleman ein echter Mann mit unfehlbarer innerer Zuversicht, frei von Verstellung. Ein echter Kerl eben.

Rascal Flatts

Gary LeVox: *Wir haben eine weitere Legende verloren. Und jemanden, der die Leute inspirieren konnte, so wie bei Garth Brooks. Jay DeMarcus: Einer der besten Live – Darsteller, die jemals Country geschmückt haben. Wir sind aus der gleichen Form gegossen worden, wie er. Wir lieben diese Hochenergetischen Shows und versuchen nur, die Leute zu unterhalten. Für ihn ging es dabei um mehr als nur um die Musik. Er wollte die Leute während der ganzen Show unterhalten, was immer er auch auf der Bühne angestellt hat.*

Joe Don Rooney: *Ich glaube er war wirklich eine echte Persönlichkeit. Er war ein Cowboy. Er ritt bei den Rodeos. Er wuchs hart und rau auf und wurde ein großartiger Musiker und Sänger. Wie Jay schon sagte: er war ein toller Entertainer. So hatte er die richtigen echten Voraussetzungen für Country-Musik. Er bleibt unvergessen.*

Mark Chesnutt hörte die Nachricht in einem Flughafen Terminal

Ich musste hier für eine Minute anhalten und mich setzen, als ich die Nachricht hörte, denn ich konnte es nicht glauben, weil er doch so ein ruhiger und freundlicher Mensch war. Nach den Shows, da ging er nicht in seinen Bus, er spazierte herum und sprach mit den Cowboys, Besuchern andern Auftretenden und Musikern. Er war ein ruhiger Country Cowboy. Auf der anderen Seite, da war er Vollblut-Entertainer. Chris LeDoux machte die beste Show, die ich je in meinem Leben gesehen habe, egal ob Country- oder Rock `n Roll Show. LeDoux war THE SHOW. Radio hat sein Talent nicht voll erkannt oder unterstützt, aber seine Fans und Freunde hielten zu ihm. Ich glaube, da laufen eine Menge von Country Künstlern, alte und junge, herum, die sagen müssen, dass sie von Chris LeDoux inspiriert wurden. Man wird ihn vermissen.

Gouverneur erklärt Chris LeDoux Tag in Wyoming

Gouverneur Dave Freudental erklärte den 30. Juli zum Chris LeDoux Tag in Wyoming. Das Datum ist der letzte Samstag während der diesjährigen Cheyenne Frontiers Days.

Chris LeDoux hat eine große Bedeutung für Wyoming, von seinen ersten Tagen als Rodeo-Reiter bis zu seinen späteren Tagen als Entertainer und wenn sich zu den Cheyenne Frontiers Days die Freunde von beidem treffen, dann ist das die richtige Zeit, sein Gedächtnis zu ehren.